

Einleitung

Der zweite Teil dieser Studie (gesamtnationale Tendenzen) sollte einen allgemeinen Überblick über die Entwicklungstendenzen auf wirtschaftlicher, sozialer und politischer Ebene vermitteln. Dafür wurde von regionalen Differenzierungen abstrahiert. Der mexikanische Agrarsektor bietet jedoch kein homogenes Bild. Neben Regionen mit starker Subsistenzproduktion und noch stärkerer Verankerung von präkapitalistischen Produktions- und Ausbeutungsverhältnissen existierten andere, in denen die kapitalistische Produktionsweise bis zur Jahrhundertwende Fuß gefaßt hatte, und die schon stärker in den Binnen- und Außenmarkt integriert waren.

Entsprechend der regional unterschiedlichen Entwicklung des Kapitalismus und seinen unterschiedlichen Ausgangsbedingungen nahm der weitere gesellschaftliche Differenzierungsprozeß unterschiedliche Charakteristika an, die aus der allgemeinen Statistik nicht ohne weiteres erkennbar sind. In diesem Sinne gewinnt die Untersuchung regionaler Besonderheiten zunehmend an Bedeutung. Dies um so mehr, als sich im Laufe des zwanzigsten Jahrhunderts die Unterschiede weiter akzentuierten und das heutige Bild des mexikanischen Agrarsektors entscheidend beeinflußt haben.

Schwerpunkt der nachstehenden Analyse bilden die Transformationsprozesse auf ökonomischer und sozialer Ebene im Nordosten Mexikos, dargestellt am Beispiel der sog. Zitrusregion von Nuevo León.

I. Nuevo Leon - Von der Unabhängigkeit zum Ausbruch der Revolution, 1820-1910

Da in vorangegangenen Kapiteln bereits auf die wesentlichen politischen Ereignisse dieser Epoche eingegangen wurde, sollen an dieser Stelle nur noch die zum Verständnis der Regionalentwicklung wichtigsten wirtschaftlichen und politischen Momente in den Blickpunkt gerückt werden. Der Schwerpunkt der nachstehenden Analyse liegt dabei auf der sozioökonomischen Ebene und hier wiederum in erster Linie auf der Entwicklung der heutigen Zitrusregion.

I.1. Die politische Entwicklung

Nachdem sich Mexiko von der spanischen Kolonialherrschaft befreit hatte, integrierte sich Nuevo León 1824 in die entstandene mexikanische Föderation. Schon im Unabhängigkeitskrieg aber auch in den Mitte des 19. Jahrhunderts folgenden bürgerkriegsartigen Auseinandersetzungen zwischen Liberalen und Konservativen

nahm Nuevo León eher eine Randposition ein. Die Konflikte artikulierten sich hier in weitaus geringerem Maße als im Zentrum des Landes. Die unterschiedlichen sozioökonomischen und politischen Entwicklungsbedingungen Nuevo Leóns während der Kolonialzeit sowie seine räumliche Distanz zum kolonialen Machtzentrum (Mexiko-Stadt) hatten die Basis für seine Sonderstellung gelegt, die sich nach der Unabhängigkeit in der Herausbildung einer weitgehend autonom von der Zentralregierung in Mexiko-Stadt handelnden Regionalmacht im Nordosten des Landes artikuliert. Während Mexiko Mitte der 50er Jahre des 19. Jahrhunderts von einer wachsenden politischen Instabilität erfaßt wurde, zeigte sich andererseits in Nuevo León eine ungewöhnliche politische Kontinuität unter Führung des Gouverneurs Santiago Vidaurri.

Die wirtschaftliche Basis für diese politische Sonderrolle Nuevo Leóns ist in erster Linie in der Abtrennung des Staates Texas von Mexiko durch die USA zu suchen. Nach der Annexion von Texas nahm der Handel Nuevo Leóns mit der nordamerikanischen Föderation sprunghaft zu, wobei vor allem der Schmuggel spektakulär anwuchs, was den mexikanischen Staat erhebliche Mindereinnahmen aus Zöllen und Steuern kostete. Beim Versuch, die Handelsaktivitäten zu normalisieren, spielte Santiago Vidaurri eine entscheidende Rolle.¹

Schon kurze Zeit nach seinem Amtsantritt (1855) dehnte Vidaurri seinen politischen und militärischen Einflußbereich auf den Nachbarstaat Coahuila aus, um ihn ein Jahr später - gegen den Willen der Zentralregierung - Nuevo León anzugliedern.² Wenngleich Vidaurri entschiedener Anhänger der liberalen Ideen war, befand er sich in teilweise offenem Widerspruch zu Projekten der liberalen Bundesregierung. Dies zeigte sich deutlich in seinen zollpolitischen Initiativen. Da der Krieg mit den indianischen Nomadenvölkern sehr kostspielig war (er verschlang 85% des Regierungshaushaltes), versuchte Vidaurri, neue Geldquellen zu erschließen. Er zwang deshalb nicht nur die lokalen Händler, dem Staat Kredite und Darlehen zu gewähren, sondern vergriff sich auch an Einnahmequellen der Bundesregierung: in erster Linie an Zöllen und Steuern auf den Handel mit Metallen.³ Um den Schmuggel einzudämmen und entsprechend das Einkommen der Regierung - und zwar nur der von Nuevo León - zu erhöhen, senkte Vidaurri in seinem Einflußbereich die Zollsätze (sie lagen teilweise um 50-60% unter den Tarifen, die die Bundesregierung festgelegt hatte) und ernannte Monterrey zum Zollverwaltungszentrum.⁴

Diese Zollpolitik öffnete die Landesgrenzen für ausländische Waren, was den Aktionsradius des nuevoleonesischen Handelskapitals stark erweiterte und die Herausbildung großer Kapitale stimulierte. Diese Entwicklungen erleichterte einige Jahrzehnte später die Industrialisierung von Monterrey.⁵

Wenngleich Vidaurris Wirtschaftspolitik zwar liberalen Grundsätzen entsprach, so war sie doch Gegenstand wachsender Konflikte zwischen Nuevo León und der liberalen Bundesregierung unter Juárez, was schließlich dazu führte, daß Vidaurri mit den Liberalen brach und zu den Konservativen überlief. Nachdem die konservativen

Truppen endgültig geschlagen worden waren, wurde der Gouverneur von Nuevo León gegen Ende der 50er Jahre gestürzt und erschossen.⁶

Der Sturz Vidaurris brachte der Zentralregierung nicht die völlige Kontrolle über den mexikanischen Nordosten zurück. Regional starke militärische Führer forderten auch weiterhin eine größere Autonomie gegenüber der Bundesregierung. Um die angespannte politische Lage im Nordosten zu beruhigen, setzte Porfirio Díaz 1865 Bernardo Reyes als neuen Gouverneur von Nuevo León ein.

1.2. Die wirtschaftliche Entwicklung

Mit Reyes trat Nuevo León in ein neues Stadium seiner sozioökonomischen Entwicklung. Die politische Stabilität und die zahlreichen wirtschaftspolitischen Anreize für Investitionen im Sekundärsektor förderten den Zustrom von Auslandskapital und die Expansion der Wirtschaft. Günstig wirkten sich darüberhinaus der rasche Ausbau der Infrastruktur (hier vor allem der Eisenbahnlagen) und ein sich ausdehnender Binnenmarkt aus. Teile der in Nuevo León gefertigten Industrieerzeugnisse konnten bereits erfolgreich exportiert werden.⁷

Die weniger konfliktive Lage im Nordosten während und nach dem Unabhängigkeitskrieg, die politische Stabilität Nuevo Leóns unter Vidaurri und die beginnende Industrialisierung Monterreys erklären den konstanten Zustrom von Siedlern nach Nuevo León (Tab. 29).

Erhöhte sich die Bevölkerung Nuevo Leóns bis 1872 im 20 Jahres-Rythmus um durchschnittlich 45.000 Personen, so zeigte sich im letzten Vierteljahrhundert (ab 1872) ein sprunghafter Anstieg, der im engen Zusammenhang mit der Industrialisierung Monterreys stehen dürfte. Dies verdeutlicht auch die Zielrichtung des Bevölkerungstroms. Orientierte er sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stärker auf ländliche Gebiete, so überwog in der zweiten Hälfte seine städtische Storiichtung.⁸ Hiervon profitierten neben Monterrey auch kleinere Städte wie Cadereyta Jiménez, Linares und Montemorelos in der heutigen Zitrusregion (Tab. 30).

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts lag das Bevölkerungswachstum der drei Kleinstädte weit unter dem durchschnittlichen Anstieg Nuevo Leóns. In der zweiten Hälfte, vor allem ab 1885, wuchsen sie hingegen überdurchschnittlich stark. Auch diese Entwicklung ist mit der industriellen Entwicklung Monterreys in Zusammenhang zu bringen, denn durch die Industrialisierung erweiterte sich der regionale Markt für landwirtschaftliche Produkte. Andererseits stimulierte auch die Entwicklung des Binnenmarktes insgesamt die Produktion von Agrarerzeugnissen, was eine steigende Nachfrage nach Arbeitskräften in verschiedenen landwirtschaftlichen Bereichen zur Folge hatte und entsprechend Neusiedler anzog.

Tab. 29: Die Bevölkerungsentwicklung Nuevo Leóns, 1803-1895

Jahr	Bevölkerungs- zahl	Absoluter Zuwachs		Linearer Zuwachs
		(Personen)	in %	in % pro Jahr
1803	43.700 ¹			
1827	88.700 ²	+ 45.000	+ 103,0	+ 4,3
1851	137.000 ³	+ 48.300	+ 54,5	+ 2,3
1872	178.000 ⁴	+ 41.000	+ 29,9	+ 1,4
1895	309.000 ⁵	+ 131.000	+ 73,6	+ 3,2

Quellen: 1) nach Simón Herrera y Leyva; 2) Zensus von 1927; 3) Zensus von 1851; 4) González, J.E. Colección de Noticias; 5) Zensus von 1895; Alle Daten zit. nach: Nuevo León: Reseña geográfica y estadística. Reproducción facsimilar, Monterrey, 1987 p. 30.

Tab. 30: Bevölkerungsentwicklung der Kleinstädte Cadereyta Jiménez, Linares und Montemorelos, 1826-1900.

Jahr	Cadereyta	Linares	Montemorelos
1826	7.500	7.700	7.300
1832	7.730	7.590	8.360
1842	11.250	*	8.470
1870	*	10.330	10.020
1885	11.090	12.970	12.700
1900	18.040	19.360	18.440

* es liegen keine Daten vor.

Quelle: Síndico, Doménico: Ensayo sobre problemas agrícolas en Nuevo León (1820-1906). Cuadernos de Trabajo del Departamento de Investigaciones Históricas, Instituto Nacional de Antropología 6, México, D.F., 1975, p. 52.

Diese Entwicklung schlug sich positiv auf die landwirtschaftliche Produktion in der Zitrusregion nieder (Tab. 31).

Tabelle 31: Entwicklung der durchschnittlichen Jahresproduktion von Mais in der Zitrusregion (Cadereyta, Linares, Montemorelos) und in Nuevo León insgesamt, 1828-1906 (in Tonnen)

Periode	Zitrusregion		Nuevo León	
	Produktion pro Jahr (Ton.)	Wachstumsindex (1870-73 = 100)	Produktion pro Jahr (Ton.)	Wachstumsindex (1870-73 = 100)
1828-34	3.015	97,6	-	-
1870-73	3.090	100,0	16.780	100,0
1879	3.060	99,0	16.080	95,8
1887	7.610	246,3	21.855	130,2
1895-99	11.500	372,2	36.740	219,0
1900-04	12.420	401,9	34.810	207,4
1905-06	9.420	304,9	47.270	281,7

Quelle: Berechnet auf Basis der Daten in: Síndico, D., a.a.O. p. 35, 38, 41, 45. Die Zahlen wurden jeweils auf- bzw. abgerundet.

Bis zu Beginn der 80er Jahre stagnierte der Anbau von Mais in der Zitrusregion. In dieser Zeit richtete sich die Produktion in der Regel nur auf den Eigenkonsum der jeweiligen Produzenten. Lediglich Überschüsse wurden auf dem lokalen Markt abgesetzt. Das Produktionsvolumen war noch viel zu gering, um die Versorgung der Gesamtbevölkerung Nuevo Leóns garantieren zu können, weshalb Mais importiert werden mußte.

Doch in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts wurden die Grundlagen gelegt, die den raschen Produktionszuwachs zwei Jahrzehnte später ermöglichten. Vor allem seit dem Sezessionskrieg in den USA (Anfang der 60er Jahre) begannen sich die Autarkietendenzen in der Landwirtschaft Nuevo Leóns aufzulösen, denn die amerikanischen Südstaaten exportierten in dieser Zeit ihre Baumwolle über mexikanische Häfen und traten zugleich - wenn auch in verhaltenem Maße - als Käufer von Nahrungsmitteln auf dem nuevoleonischen Markt auf.⁹ Dies erklärt die Preissteigerungen für Mais in den Jahren 1860-63.¹⁰ Die höheren Gewinne der

Produzenten und Händler ermöglichten nun eine - zunächst noch gemäßigte - Akkumulation von Kapital.

Mitte der 80er Jahre kam es zu einem Wachstumssprung. Zwischen 1870 und 1904 vervierfachte sich das Produktionsvolumen in der Zitrusregion. Der Zuwachs lag dabei weit über dem durchschnittlichen Wachstum von Nuevo León. Erst 1905/06 begann die Produktion wieder einzubrechen.

Untersucht man den Anteil der Zitrusregion am Gesamtproduktionsvolumen von Mais in Nuevo León, so zeigt sich auch hier die wachsende landwirtschaftliche Bedeutung dieser Region.

Tab. 32: Anteil der Zitrusregion (Cadereyta, Linares, Montemorelos) an der Gesamtproduktion von Mais in Nuevo León, 1870-1906 (in %)

Periode	Anteil der Zitrusregion
1870-73	18,4
1879	19,0
1887	34,8
1895-99	31,3
1900-04	35,7
1905-06	19,9

Quelle: Berechnet auf Basis der Daten in Tab. 31.

Die drei Gemeinden erhöhten zwischen 1870 und 1904 ihren Anteil am Produktionsvolumen des Bundesstaates von 18% auf ca. 33%, woraus bereits die bedeutende Stellung dieser Region innerhalb der nuevoleonischen Agrarproduktion ersichtlich wird.

Eine ähnliche Tendenz zeigte sich auch innerhalb eines anderen landwirtschaftlichen Produktionszweiges: in der Piloncillo-Produktion (die erste Verarbeitungsstufe des Zuckerrohrs zu Zucker). Ihre Entwicklung wird in Tabelle Nr. 33 festgehalten.

Tab. 33: Entwicklung der Piloncillo-Produktion in der Zitrusregion (Cadereyta, Linares, Montemorelos) und in Nuevo León insgesamt, 1826-1906 (in Tonnen)

Periode	Zitrusregion		Nuevo León	
	Jahresdurchschnitt (Tonnen)	Wachstumsindex (1879 = 100)	Jahresdurchschnitt (Tonnen)	Wachstumsindex (1879 = 100)
1826-30	1.270	30,2	-	-
1831-34	1.240	29,5	-	-
1841-49	1.900	45,2	-	-
1879	4.200	100,0	7.600	100,0
1887	3.640	86,7	6.100	80,3
1895-99	6.100	145,2	12.800	168,4
1900-04	9.760	232,4	15.960	210,0
1905-06	8.150	194,0	15.210	200,1

Quelle: Berechnet auf Basis der Daten in: Síndico, D., a.a.O., pp. 37, 40, 43, 47. Die Daten wurden entsprechend auf- bzw. abgerundet.

Wie bereits bei der Maisproduktion fällt auch im Bereich der Piloncillo-Erzeugung das niedrige Produktionsvolumen und die nur sehr langsam erfolgende Expansion in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf. Zu einem Wachstumssprung kam es hier aber erst zu Beginn der 90er Jahre (bei Mais bereits in den 80er Jahren). Zwischen 1887 und 1904 wurde das regionale Produktionsvolumen mehr als verdoppelt. Das regionale Wachstum lag aber zumeist leicht unter der Produktionsentwicklung auf Landesebene.

Während des gesamten Zeitraumes schwankte der Anteil dieser drei Gemeinden an der Gesamtproduktion Nuevo Leóns zwischen 50 und 60%. Stellt man in Rechnung, daß auch die drei kleineren Gemeinden Allende, General Terán und Hualahuis an der Piloncillo-Erzeugung beteiligt waren, so dürfte sich der regionale Anteil an der Gesamtproduktion des Bundesstaates auf mindestens 75% belaufen haben (Tab. 34).

Der Anteil der Piloncillo-Produktion am Gesamteinkommen der drei Gemeinden aus dem Verkauf von Mais und Piloncillo lag (mit Ausnahme der Jahre 1887 und

1895-99) in der Regel bei 40-45% (Tab. 35). Der Einbruch zwischen 1887 und 1899 auf ca. ein Drittel des Gesamteinkommens ist durch ein Absinken des Piloncillo-Preises auf dem Markt bedingt. Erst gegen Ende des Jahrhunderts erholte er sich wieder.¹¹ Im Gegensatz dazu unterlag der Maispreis keinen so starken Schwankungen, stieg aber langsamer an.

Tab. 34: Anteil der Zitrusregion (Cadereyta, Linares, Montemorelos) an der Piloncillo-Produktion in Nuevo León, 1879-1906 (in %)

Periode	Anteil der Zitrusregion in %
1879	55,3
1887	59,7
1895-99	47,7
1900-04	61,2
1905-06	53,6

Quelle: Berechnet auf Basis der Daten in Tab. 33.

Die Reaktion der Piloncillo-Produzenten auf Preisentwicklungen, in deren Folge die Anbauflächen für Zuckerrohr ausgedehnt bzw. reduziert wurden, weist auf ihre stärkere Marktorientierung hin, während sich in der Maiserzeugung Subsistenz- und Marktproduktion kombinierten. Entsprechend des ausgeprägteren kommerziellen Charakters der Piloncillo-Produktion reagierten die Erzeuger sensibler auf Preisentwicklungen. Im Gegensatz zu den Maisproduzenten waren die Hersteller von Piloncillo auch stärker von Preisverschiebungen auf Bundesebene betroffen, da dieses Produkt auch in andere Regionen Mexikos (v.a. Coahuila, Tamaulipas, Zacatecas und San Luis Potosí) exportiert wurde.

Die höhere Sensibilität der Piloncillo-Produzenten auf Preisbewegungen deutet auch daraufhin, daß ihr Produktionsprozeß weit stärker an kapitalistischen Produktionskriterien orientiert war, insbesondere am Kosten-Gewinn-Verhältnis. Dies gilt gewiß auch für kommerzielle Maisproduzenten (Großproduzenten in erster Linie), doch übten hier Preisfluktuationen insgesamt einen geringeren Einfluß auf die Produktionsentwicklung aus, da ein erheblicher Teil der Produktion nicht auf den Markt kam, sondern dem Subsistenzkonsum der Produzenten (Mais bildete das Haupterzeugnis von Kleinproduzenten) zugeführt wurde.